

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

Die Waffengattungen – Gesamtübersicht

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen
des Bundesarchiv-Militärarchiv;
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

V. Flak

- 1 Zur Unterstützung des beabsichtigten Panzerdurchbruchs im Westen wurde im Winter 1939/40 eine größere Anzahl aktiver motorisierter Flak-Abteilungen aus der Heimatverteidigung herausgezogen und zwei zu diesem Zweck gebildeten Flakkorps unterstellt.

Das I. Flakkorps war aus Abstellungen des Luftgaukommandos III in Berlin, das II. aus dem Stabe der 6. Flieger-Division (Frankfurt/M.) gebildet worden. Beide Korps nahmen am Frankreichfeldzug hervorragenden Anteil. Anschließend wurde das I. Flakkorps in die Heimat zurückgezogen und bildete dort den Stab des Befehlshabers Mitte (Flak); das II. Flakkorps kam zur Vorbereitung von „Seelöwe“ an die Kanalküste.

Für den Angriff gegen Rußland wurde 1941 das I. Flakkorps neu aufgestellt (aus der Flakbrigade I) und II. im März 1941 nach Grünau bei Berlin verlegt. Auch im Rußlandfeldzug war die Aufgabe der beiden Flakkorps Schwerpunktbildung bei den Heeresgruppen Mitte (I. Flakkorps bei den Pz. Gruppen 2 und 3) und Süd (II. Flakkorps bei Pz. Gruppe 1). Das II. wurde im April 1942 in die 18. Flak-Division umgewandelt, das I. blieb im Südabschnitt der Ostfront bestehen. Ihm waren zeitweise vier Flak-Divisionen unterstellt.

Das II. Flakkorps wurde im Oktober 1943 aus dem Generalkommando des Luftwaffen-Feldkorps III bei der Heeresgruppe Mitte neu gebildet, ein III. im Frühjahr 1944 in Frankreich zur Vorbereitung gegen die bevorstehende Invasion (zunächst ohne unterstehende Verbände) aus der 11. Flak-Division, ein IV. im September, ein V. aus dem Stab des Generals der Flakartillerie beim Luftwaffen-Kommando Südost im November und ein VI. im Ruhrgebiet aus dem Stabe der 16. Flak-Division am 10. 2. 1945. Diesen Flakkorps waren die Flak-Divisionen und -Brigaden wie folgt unterstellt:

Im Westen :

- VI. Flakkorps (4., 8., 3. Div.) Ruhrgebiet
- III. Flakkorps (2., 7. Div.; 18., 19., 20. Brig.) Eifel
- IV. Flakkorps (9., 13., 21. Div.; 1. Brig.) Oberrhein

Im Osten :

- II. Flakkorps (12., 23., 27. Div.; 6. Brig.)
Pommern, Brandenburg
- I. Flakkorps (10., 11., 17. Div.) Schlesien, Mähren
- V. Flakkorps (15., 19., 20., 24. Div.) Ungarn, Österreich

K. Luftwaffe

- 2 Bereits im Frieden bestanden einige Luftverteidigungskommandos zur Zusammenfassung der Flak um besonders bedrohte Städte:

1 Berlin, 2 Leipzig, 3 Hamburg, 4 Düsseldorf, 6 Hannover.

Dazu kam 1939 noch das Luftverteidigungskommando 5 in Frankfurt. – 1940 wurden die Luftverteidigungskommandos 7 in Köln (durch Teilung von 4) und im Sommer Dänemark und 9 (in Nordfrankreich) gebildet. Das 10. entstand im April 1941 in Rumänien (Ploesti) zum Schutz der dortigen Ölfelder; elftes wurde der am 1. 2. 1941 umbenannte Höhere Kommandeur der Festungs-Flak III, dessen Dienststelle bereits im Frieden bestanden hatte.

- 3 Am 1. 9. 1941 wurden diese Luftverteidigungskommandos in die Flak-Divisionen 1–11 umbenannt (Lv.Kdo. Dänemark war nach Hannover und dann nach Bremen verlegt worden und wurde 8), ohne daß sich an ihrem Charakter dadurch etwas geändert hätte. Sie waren Führungsstäbe für mehrere Flakgruppen (Regimenter) um größere Objekte.

Die Umorganisation im Sommer 1942 brachte die Auflösung der Koluft (Kommandeure der Luftstreitkräfte) bei den Armee-Oberkommandos im Osten mit sich. Den Koluft waren (mit Ausnahme der Verbände der beiden Flakkorps) auch die Frontflakverbände unterstellt gewesen, die sehr zerstreut eingesetzt waren. Durch die Aufstellung von Flak-Divisionen, die auf die Zusammenarbeit mit einer oder mehreren Armeen angewiesen waren, wurde die Feuerkraft der Regimenter und Abteilungen nun besser genutzt, auch im Erdkampf. Als erste Division der neuen Art (mot) hatte die aus der Flak-Brigade 9 gebildete 12. Flak-Division bereits vor Moskau unter der Heeresgruppe Mitte gekämpft. Im Frühjahr 1942 entstanden an weiteren Divisionen die 13. (zur Ablösung der 9. in Westfrankreich), die 14. (zur Ablösung der 2. in Leipzig), die 15. (zur Ablösung der 10. in Rumänien) und die 16. (zur Ablösung der 6. in Belgien-Nordfrankreich). Die abgelösten Divisionskommandos wurden an die Ostfront verlegt, auch die (mit Hilfe des Brigadestabes 3 umgebildete) 15. und die im Mai neu aufgestellte 17. Flak-Division sowie die aus dem Stabe des II. Flakkorps umgebildete 18. Flak-Division. Für Afrika entstanden im August 1942 die 19. Flak-Division aus der Flakbrigade 7 in Sizilien (für die Panzerarmee Afrika) und die 20. Flak-Division (für die 5. Pz.Armeer). Beide Divisionen gingen durch die Kapitulation in Tunis im Mai 1943 verloren. In Stalingrad war die 9. Flak-Division vernichtet worden; nur ein Teil des Stabes konnte noch ausgeflogen werden.

Die 1943 neu gebildete 19. Flak-Division kam nach Griechenland, die 20. nach Jugoslawien; die 5. wurde aus Darmstadt (früher Wiesbaden) nach Rumänien verlegt, nachdem sie durch die (aus der Flakbrigade 6 gebildete) 21. Flak-Division abgelöst worden war.

Außerdem entstanden 1943 die 22. Flak-Division in Dortmund für den östlichen Teil des Luftgaus VI, die aus dem Divisionskommando der nicht voll aufgestellten 22. Luftwaffen-Feld-Division gebildete 23. (mot) für die Heeresgruppe Mitte (Luftflotte 6) und im Dezember die 24. Flak-Division in Wien durch Erweiterung der dort stehenden Flakbrigade 16.

In Italien hatte 1943 die Flakbrigade 17 den Stab des Generals der Flakartillerie Süd formiert; dieser bildete im April 1944 die 25. Flak-Division (mot). Die Münchener Flak-Brigade 4 wurde im Mai zur 26. Flak-Division erweitert. Damit bestanden zu Beginn der Invasion und der russischen Sommeroffensive 1944 26 Flak-Divisionen.

Nachdem aus der 11. Flak-Division in Frankreich das III. Flakkorps geworden war, wurde Sept. 1944 eine neue 11. Flak-Division aus der Flakbrigade 15 gebildet. – Bis Kriegsschluß entstanden durch Umwandlung von Flakbrigaden in Divisionen weiter die 27. im Sept. 1944 in Ostpreußen aus der Flakbrigade 11, die 28. im Oktober in Stuttgart aus der Flakbrigade 9, die 29. am 27. 2. 1945 in Oslo aus der Flakbrigade 14. Endlich wurde in Berlin als letzte die 30. Flak-Division aus der Flakbrigade 3 (ETr.) gebildet. Sie war zuständig für alle Eisenbahnflak-Einheiten im Reich.

- 4 Die beiden **Flak-Scheinwerfer-Divisionen** 1 und 2 entstanden am 1. 8. 1941 durch Umbenennung der beiden im Juli 1940 für die „helle Nachtjagd“ aufgestellten Brigaden, die erste bei Arnheim, die 2. in Stade. Am 31. 7. 1942 wurden sie aufgelöst.

- 5 Die ersten vier **Flakbrigaden** (Stäbe) wurden im Frühjahr 1940 für das I. und II. Flakkorps und das Unternehmen „Seelöwe“ (Landung in England) errichtet. Die meist aus Stäben von Flak-Regimentern hervorgegangenen Flakbrigaden führten noch bis 1943 römische und erst dann arabische Nummern (I–XXI und 22); im vorstehenden Text ist nur die letzte Form gebraucht worden. Der nachgestellte Gebrauch der Nummer (Brigade 1 statt: 1. Brigade) blieb bei den Brigaden der Flak länger erhalten als bei den Divisionen; erst bei den Neuaufstellungen 1944 wurde allgemein die Ordnungszahl verwendet.
Die Flakbrigade 1 wurde März 1941 I. Flakkorps (neu); die zweite wurde im April 1942 aufgelöst. Zehn Brigaden der ersten (bis Januar 1943 reichenden) Aufstellung wurden zu Flak-Divisionen erweitert und erhielten neue Nummern. Flakbrigade 11 wurde General der Luftwaffe Kanalinseln. Die freigewordenen Nummern wurden neu besetzt. So kamen zwischen November 1943 und Oktober 1944 die Flakbrigaden 1–4, 6, 7, 9, 11 und 15–17 durch Umbildung von Regimentsstäben hinzu. Von ihnen wurden die Brigaden 11 und 9 zur 27. und 28. Flak-Division. Die Flakbrigade 9 wurde daraufhin im Januar 1945 in den Niederlanden zum dritten Mal errichtet.

- 6 Die Stäbe der **Flak-Regimenter** wurden bei Kriegsbeginn als Stäbe von Flakgruppen unabhängig von ihren Abteilungen eingesetzt und traten auch im Verlaufe des Krieges nicht wieder zu den Abteilungen zurück, die ihre Regimentsnummer trugen. Daher wurden die Stäbe der Flak-Regimenter 1943/44 in Flakregimentsstäbe umbenannt.
Im Frieden bestanden 20 Stäbe; der Urdruck der Feldpostübersicht nennt aber bereits 35 Regimenter (Rgt. 15 nicht mitgezählt):

K. Luftwaffe

- „General Göring“ (Berlin); Flak-Lehrregiment (Stralsund); 40 (neu aus Stab Eifel)
11 (Königsberg); 41 (neu, Luftgau I); 51 (neu, Stettin); 61 (neu; Wismar?)
12 (Berlin); 22 (Brandenburg); 32 (neu, Lg. III); 52 (neu; Magdeburg?)
13 (Leipzig); 23 (neu, Lg. IV); 33 (Halle); 43 (Dessau); 131 (neu aus 13);
431 (neu aus 43)
4 (Dortmund); 14 (Köln); 24 (Iserlohn); 44 (Essen); 64 (neu, Düsseldorf)
5 (München); 15 (neu, Lg. VII, aber sofort wieder gelöscht; tatsächlich offenbar nicht aufgestellt); 25 (neu, Ludwigsburg)
6 (Hamburg); 26 (Bremen); 36 (Wolfenbüttel)
7 (neu, Breslau, Lg. VIII)
8 (Wien); 18 (neu, Lg. XVII); 38 (Linz); 181 (neu, Lg. XVII)
9 (Nürnberg); 29 (Frankfurt); 49 (neu, Mannheim).

Die Bezeichnung der 15 neuen Stäbe ergab sich z. T. aus bereits vorhandenen Regimentern, bei denen nur der Stab noch nicht aufgestellt worden war, bei 131, 431 und 181 als Mob.-Bildungen aus der Nummer des Stammregiments in den beiden ersten Ziffern (zur Nummerngebung siehe Abschnitt 11: Abteilungen).

Gleichzeitig wurden bei Kriegsbeginn die Festungsflak-Abteilungsstäbe 31 (F) Trier, 32 (F) St. Wendel, 33 (F) Kaiserslautern, 34 (F) Speyer und 35 (F) Bruchsal zu Regimentsstäben erweitert, denen ohne Zwischenschaltung von Abteilungsstäben die schon im Frieden bestehenden 17 Batterien unterstanden. Dadurch ergab sich, wie schon im Frieden, eine doppelte Nummernführung, z. B.: Festungsflak-Regiment 33 in Kaiserslautern neben Flak-Regiment 33 in Halle.

- 7 Im Winter 1939/40 wurde der Regimentsstab 3 in Weimar wiederaufgestellt, der kurz vor dem Kriege als 11 nach Ostpreußen gegangen war. Neu wurden gebildet: 20 (aus Erkundungsstab Schwarzwald), 30 (zunächst als Festungsflak-Rgt. Eifel-Süd), 19 (zunächst als Flak-Rgt. z. b. V.), 39 (zunächst als Flak-Rgt. Mainz), 50 (zunächst in Koblenz) und 100 in Berlin (es tauschte mit Regiment 12 Namen und Feldpostnummer).

Zur Aufstellung des I. und II. Flakkorps wurden die Regimenter 32, 38, „Gen. Göring“, 11, 36 und 23 herausgezogen und in 101–104, bzw. 201–202 umbenannt. Die Änderung in der Feldpostübersicht erfolgte zum Teil erst ein Jahr später. Mit Ausnahme des Regiments „General Göring“ wurden sie bald durch die neuen Regimentsstäbe 132, 138, 111, 136 und 123 ersetzt (Nummer des alten Regiments + 100). In ähnlicher Weise entstanden 114 (neben 14) und 118 (neben 18), die später zu Flak-Scheinwerfer-Regimentern wurden. Die Vermehrung betrug also 14 Stäbe, so daß zusammen mit den Festungsflak-Regimentsstäben zu Beginn des Frankreichfeldzuges schon 54 Flakregimentsstäbe bestanden.

Im Sommer 1940 und Winter 1940/41 wurden weiter aufgestellt:

- 15, 45 (wohl im Luftgau VII) und 15 (jetzt endgültig, siehe Mobilmachung)
28 im Lg. XVII
124 und 144 (wohl im Lg. VI als Doppelregimenter von 24 und 44)

126 im Lg. XI (Doppelregiment von 26)

129 und 229 im Lg. XII/XIII (Doppelregimenter von 29)

sowie 60 (Lg. XI aus 6?), 180, 182 und 500 (Fsw.=Flakscheinwerfer).

Flak-Rgt. 7 in Breslau wurde in die Flakbrigade 7 umgewandelt und Flak-Rgt. 20 in die Flakbrigade 5, so daß nun 64 Regimentsstäbe bestanden.

- 8 Der Beginn des Rußland-Feldzuges, die immer häufigeren und massierteren Feindeinflüge in das Heimatgebiet, der Schutz der besetzten Westgebiete und die Kämpfe in Afrika führten ab Sommer 1941 zu einer weiteren starken Vermehrung der Flakregimentsstäbe. In der Nummerngebung füllte man die Lücken, die durch die bisherige wechselnde Nummerngebung (z. B. 13+1=131 bei Mobilmachung, 101 bis 104 beim I. Flakkorps, 1+11=111 als Doppelregiment von 11) nach Möglichkeit luftgaulweise auf.

Es entstanden an Flakregimentsstäben:

- Lg. I: 21, 31 und 71 (Feldpostnr. nicht zu ermitteln; 1942 aufgelöst),
ferner: 91 (Lg. I?)
- Lg. III: 42, 62, 72 (Eisb.), 82 (Fsw.), 92, 112 (Eisb.), 122 (Eisb.) und 142
- Lg. IV: 53, 63, 73 (Fsw.), 83, 93 und 133 (als Doppel-Rgt. von 33?)
- Lg. VI: 34, 54 (Fsw.), 74 (Fsw.), 84 (Fsw.), 94 (Fsw.) und 164 (als Doppel-Rgt. von 64?)
- Lg. VII: 35, 65 (1942 wieder aufgelöst), 75, 125 (als Doppel-Rgt. von 25?)
und 135 (in Afrika; Lg. VII?)
- Lg. XI: 16, 46, 56 (Fsw.), 66 und 146 (Fsw.; Lg. XI?)
- Lg. VIII: 7 (wieder errichtet), 17, 27, 37, 47 und 57)
- Lg. XVII: 48, 58 und 68
- Lg. XII/XIII: 59, 69, 79, 89, 99 (diese fünf durch Umbenennung der Festungsflak-Rgter. 31-35), 109 (Fsw.), 119 (Fsw.), 139 (Fsw.), 149 (als Doppel-Rgt. von 49?)
- ferner: 10, 300, 400 (Fsw.), 151 (Doppel-Rgt. von 51?), 152 (desgl. von 52?), 153, 160 und 161 (Doppel-Rgt. von 61?).

Zusammen waren das 55 neue Regimentsstäbe, darunter eine Reihe von Flakscheinwerfer-Regimentsstäben (oben: Fsw.) und die Regimentsstäbe 72, 112 und 122 zur Führung der Eisenbahnflak, so daß die Zahl der Regimenter nun auf 119 angestiegen war.

Das Flak-Regiment 103 „General Göring“ hatte vor dem Rußland-Feldzug wieder seine alte Bezeichnung angenommen.

Zur Durchführung der „hellen Nachtjagd“ wurden aus den Flak- und Flakscheinwerfer-Regimentsstäben 118, 114, 400, 500, 54 und 94 sowie zwei neuen die Flakscheinwerfer-Regimenter 1-8 gebildet und diesen je 4 Scheinwerfer-Abteilungen unterstellt.

Im Sommer 1942 wurden die Regimentsstäbe 65 und 71 aufgelöst und 9 Regimenter neu gebildet: 162 (Luftgau III), 103 (vermutlich Lg. VI), 114 (für Afrika nach Angaben bei Koch; Lücke in der Feldpostübersicht), 134 (aus dem Stabe der Res. Flak-Abt. 464), 85 und 95 (Lg. VII), 67 und 77 (Lg. VIII) und 78 (Lg. XVII).

Ebenso wie beim Heer wurden auch bei der Luftwaffe die Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter in ihre beiden Teile zerlegt und die Flak-Ausbildungs-Regimenter 1–7 in die besetzten Gebiete verlegt. Sie wurden dort bald darauf in die Flak-Regimenter 651–657 umbenannt.

Durch die Vernichtung der 9. Flak-Division in Stalingrad gingen die Flak-Regimentsstäbe 37, 91 und 104, durch die Kapitulation in Tunis bei der 19. und 20. Flak-Division die Stäbe 66, 78, 102, 114 (Abt.), 135 und das ganze Regiment „General Göring“ verloren.

- 9 Als Sondereinheit wurde am 1. 9. 1943 in Frankreich das Flakscheinwerfer-Regiment 155 mit 4 Abteilungen für den Einsatz der „V 1“ aufgestellt. Es umfaßte zunächst 16, dann 24 Batterien.
- Neu oder wieder aufgestellt wurden 1943/44 die Flak-Regimenter 75 (Stuttgart, aus dem Stab/schw.Flakabt. 453) und 93 (Nürnberg) als Ersatz für die beiden Brigadestäbe 20 und 21; 37 (aus dem Stab des Flak-Lehrregiments), 66, 91 (mit der Feldpostnummer des alten Regiments), 102, 104, 135 (aus dem Stab/schw.Flakabt. 523) und „Hermann Göring“ (statt „General Göring“) nach der Vernichtung in Stalingrad, bzw. Tunis; ferner: 54, 110, 86 und 159 (ETr.=Eisenbahn-Transportschutz) durch Umbenennung aus den Flakscheinwerfer-Rgtern. 3, 4 und den Flak-Rgtern. 654 und 655; 23, 106 und 107 aus den Stäben der Flak-Abteilungen II./8, 275 und 706; schließlich: 11 (neu), 20 (neu), 38 (neu), 55, 65 (neu), 71 (neu), 76, 81, 87, 88, 96, 98, 105, 120, 130, 137, 140, 143, 150, 169, 172, 179, 183, 184, 189 und die Flakscheinwerfer-Rgter. 70, 108, 113 und 199.
- Im Sommer 1944 wurden die Flak-Regimenter 71, 75, 172 und 184 zu den Flak-Brigadestäben 17 (Budapest), 9 (Stuttgart), 6 (Stettin) und 4 (Dresden) erweitert und die Flakscheinwerfer-Regimentsstäbe 1, 2 und 139 sowie die Flak-Regimentsstäbe 300 und 656 in die Flak-Regimentsstäbe 118, 115, 139, 90 und 117 umbenannt.
- Die zur Abwehr der Invasion in der Normandie eingesetzten Stäbe 431, 653, 37 und 79 wurden zu Flak-Sturmregimentern mit eigener Nummernfolge (1–4).
- Neugebildet wurden die Flak-Regimentsstäbe 37, 71 (beide zum drittenmal), 78 (zum zweitenmal), 80 (aus dem Abteilungsstab 832), 94 (aus dem Stab/schw.Flakabt. 112), 121 (aus dem Stab/gem.Flakabt. 214), 128, 148, außerdem die Flak-Regimentsstäbe (Eisb.) 97 und 114, die Flakscheinwerfer-Regimentsstäbe 171 (aus dem Stab/Flakscheinw.Abt. 268), 188 und 195 sowie als Tochterregiment des Flak-Rgts. 155 (V-Waffen) das Flak-Rgt. 255.
- Die Umbenennung der Flakbrigade 10 in Ostpreußen in Flak-Regimentsstab 116 und der aus Südfrankreich kommenden Flakbrigade 12 in Flak-Regimentsstab 145 ist in der Feldpostübersicht nicht verzeichnet.
- Aufgelöst und in der Feldpostübersicht gelöscht wurden nach Vernichtung in Rumänien (Ploesti) die Flak-Regimentsstäbe 180, 202 und 188 (Fsw.), nach Vernichtung bei Bobruisk der Flak-Regimentsstab 101 – und nach der Räumung Frankreichs: 69, 89, 109 (Fsw.), 132, 195 (Fsw.) und 199 (Fsw.). Die auf der Krim eingesetzten Flaktruppen, die dort hohe Verluste erlitten hatten, wurden unter ihrer 9. Flak-Division nicht aufgelöst, sondern nur aufgefrischt, um dann im Westen eingesetzt zu werden.

10

Lu
I
—
Fr
1

—
Mc
4
5

—
19
11

—
19

—
19
2
3
7
9
15
16

10 Die folgende Übersicht der Flak-Regimentsstäbe soll die Nummerngebung bei den Flak-Regimentern zu entschlüsseln versuchen. Ein nachgestelltes „n“ bedeutet „neu“ (Wiederaufstellung); ein Stern: Nummerngebung durch Stamm-Regiment + 100; (E) = Eisenbahn; (ET) = Eisenbahn-Transportschutz; (F) = Flakscheinwerfer; (V) = V-Waffen. Mit „+“-Zeichen sind Nummern von Regimentsstäben angehängt, deren Luftgau-Zugehörigkeit sich nicht eindeutig klären ließ. Außerhalb des Schemas bleiben 1939/40 die Regimenter 101–104, 201, 202 der beiden Flakkorps, 1941/42 die acht Flakscheinwerfer-Regimenter 1–8, 1942/43 die Flak-Ausbildungs-Regimenter 651 bis 657 und 1944/45 die vier Flak-Sturm-Regimenter.

Luftgau									
I	III	IV	VI	VII	XI	VIII	XVII XII/XIII ohne Lg.		
Frieden									
11	12	13	4	5	6		8	9	Gen.Göring
	22	33	14		26		38	29	Lehr
		43	24		36				
			44						
Mobilmachung 1939									
41	32	23	64	(15?)		7	18	49	40
51 (XII)	52			25					
					61 (XI)				
		131 (IV)					181 (XVII)		
		431 (IV)							
1939/40									
111*	132*	3	114*		136*		118*	19	20
		123*					138*	39	30
									50
									100
1940/41									
	+182		124*	15	126*		28	129*	60
			144*	45				229*	180
									500 (F)
1941/42									
21	42	53	34	35	16	7n	48	59	10
31	62	63	54 (F)	65	46	17	58	69	160
71	72 (E)	73 (F)	74 (F)	75	56 (F)	27	68	79	300
91	82 (F)	83	84 (F)	125*	66	37		89	400 (F)
151*	92	93	94 (F)		+146 (F)	47		99	
161*	112 (E)	133*	164*			57		109 (F)	
	122 (E)			+135				119 (F)	
	142	+153						139 (F)	
	152							149*	

K. Luftwaffe

Lg. I	III	IV	VI	VII	XI	VIII	XVII	XII/XIII ohne Lg.	H. Göring n
1942/43									
	162	103	114n 134	85 95		67 77	78		
1943/44									
11n	102n	23n	54n	55	66n	37n	38n	159 (ET)	20n
71n	172	93n	104n	65n	76	87	88	169	70
81		113 (F)	184	75n	86	107	98	179	110 (F)
		143		105	96	137	108 (F)	189	120
		183		135n	106			199 (F)	130
				+155 (V)					140
									150
1944/45									
71n			94	115	116(?)	37n	78n		80
121			114(E)n	145 (?)		97 (E)	118n		90
171				195 (F)		117	128		
				+255			148		
							188 (F)		

- 11 Die gemischten Flak-Abteilungen, bestehend aus je 3 schweren Batterien 8,8 cm und zwei mittleren oder leichten Batterien, wurden im Kriege getrennt von ihren Regimentsstäben verwendet. Bei Einsatz in der Heimat wurden sie als Flak-Untergruppen bezeichnet. Sie stellten bei Kriegsausbruch einige wenige mobile Flak-Abteilungen und im übrigen Reserve-Flak-Abteilungen in gleicher Stärke auf. Dabei weisen die beiden ersten Zahlen dieser mit dreistelligen Nummern versehenen Abteilungen auf das aufstellende Regiment hin (statt 3-9 jedoch 30-90). So entstanden im

Luftgau I:

I., II./11 Königsberg mit I./111 und Res.Flak-Abt. 111, 112, 114-117
von 21 Elbing nur Res.Flak-Abt. 211

Luftgau III:

I./12 Berlin-Lankwitz und Res. 121-123
I., II./22 Döberitz und Brandenburg, dazu Res. 221-226, 221 (E), 224 (E)
I./32 Heiligensee und Res. 321-323, 321 (Eisb.)
I./51 Stettin und Res. 511, 512
I./52 Magdeburg und Res. 521-523

Luftgau IV:

I./3 Gotha und Res. 301-304
I., II./13 Leipzig und Merseburg und Res. 131-136
I./33 Halle und Res. 331-334
I., II./43 Wittenberg und Dessau, 431-436

Luftgau VI:

- I., II./4 Dortmund und Münster und Res. 401–406
- I., II./14 Lüdenscheid und Köln, I./141 und Res. 141, 142, 144–146
- I., II./24 Iserlohn und Menden, II./241 und Res. 241–245
- I./44 Essen und Res. 441–443
- I./64 Düsseldorf und Res. 641–644

Luftgau XI:

- I./6 Altona und Res. 601–603
- I., II./26 Bremen und Oldenburg und Res. 261–266
- I./36 Wolfenbüttel, I./361 und Res. 361, 362, 364, 461
- I., II., III./Flak-Lehr-Rgt. Stralsund, Barth, Greifswald, I., II., III./411
ferner: I./611 Rerik und Res. 611 Wismar

Luftgau VII:

- I./5 München, I./501 und Res. 501, 502
von 15 Augsburg nur Res. 151
- I./25 Ludwigsburg und Res. 251–253
von 35 Friedrichshafen nur Res. 351

Luftgau VIII:

- I./7 Breslau, I./701 und Res. 701, 702
- I./37 Mähr. Ostrau und Res. 371

Luftgau XII:

- (Res.Abt. 341 von Flak-Stamm-Bttr. Kassel)
- I./29 Frankfurt, I./291 und Res. 291, 292
von 39 Mainz nur Res. 391 und 394
- I./49 Mannheim, I./491 und Res. 491, 492
von Fest.Flak 31 Traben-Trarbach: Res.Fest.Flak 311
von Fest.Flak 32 Idar-Oberstein: Res.Fest.Flak 321–323
von Fest.Flak 33 Kaiserslautern: Res.Fest.Flak 331–333
von Fest.Flak 34 Speyer: Res.Fest.Flak 341–343
von Fest.Flak 35 Bruchsal: Res.Fest.Flak 351

Luftgau XIII:

- I./9 Fürth und Res. 901, 902, 904
- I./19 Kitzingen und Res. 191, 192, 193

Luftgau XVII:

- I./8 Wien und Res. 801, 802
- I./18 Wiener Neustadt und Res. 181, 182
- I., II./38 Linz und Steyr und Res. 381, 382, 384, 385.

Der Mob.Plan sah weiter die Aufstellung von I./15 Augsburg, I. (Fest.Flak)/35 Friedrichshafen (mit Res. 354–356), I. (F)/20 Bruchsal und II. (F)/20 Rottweil (mit Res. 201–203), I. (F)/10 Kaiserslautern und II. (F)/10 Kreuznach (mit Res. 101–106) sowie von II. (F)/50 Traben-Trarbach (mit Res. 504–506) vor. Sie sind auch in der Feldpostübersicht eingetragen worden. Sie sollten aber erst am 1. 10. 1939 aufgestellt werden (der Mob.Plan lief über das ganze Jahr), wurden dann nicht mehr benötigt und sind deshalb nicht aufgestellt worden und wurden in der Feldpostübersicht wieder gelöscht. Mit den Regimentern 10, 20, 40 (Stab Eifel) und 50 war offenbar zum

K. Luftwaffe

1. 10. 1939 die Umgliederung der Festungsflak geplant gewesen. Die Res.Flak-Abteilungen 211, 304, 334, 644, 151, 341, 394 und 904 wurden durch die (zur Aufstellung neuer Abteilungen bereits vorhandenen) Flak-Stamm-Batterien Elbing (I./121), Jena (II./3), Bitterfeld (II./33), Duisburg (II./64), Augsburg (I./15), Kassel (I./34), Mainz (II./39) und Regensburg (II./9) aufgestellt.

Die Festungsflak wurde 1941 aufgelöst; die Abteilungen und Batterien wurden zur Aufstellung der Res.Flak-Abteilungen 296, 297, 397 und 493–497 des Luftgaul VII und 353 des Luftgaul XII verwandt.

Die Abteilungen I./361 und I./481 wurden II./36 und II./49.

1942 entfiel die Bezeichnung „Reserve“.

Während die Abteilungen im Feld und in den besetzten Gebieten ihre Gliederung in 3 schwere und 2 leichte Batterien bis Kriegsschluß beibehielten, gaben die Abteilungen in der Heimat ihre leichten Batterien an neu aufgestellte Abteilungen ab und wurden zu schweren Flak-Abteilungen (mit einer nach der Art des Einsatzes schwankenden Zahl von Batterien) umgliedert.

Bei der Überführung der Luftwaffen-Feld-Divisionen in das Heer am 1. 11. 1943 blieben die schweren Abteilungen (III. oder IV.) der Artillerie-Regimenter (3 Batterien 8,8 cm) bei der Luftwaffe und bildeten dort mit 2 leichten Batterien die gem. Flak-Abteilungen I./2 (aus 9), II./6 (12), II./8 (4), I./15 (14), I./17 (5), I./20 (17), I./28 (11), I./30 (21), II./32 (10), I./34 (6), I./35 (19), I./40 (1), I./43 (3), I./46 (15), I./48 (20), I./50 (2), II./52 (18), I./53 (16) und I./54 (13).

Auch bei den zahlreichen weiteren Neuaufstellungen im Laufe des Krieges kann man in der Regel aus den beiden ersten Ziffern auf das Regiment und damit aus der mittleren Ziffer auf den Luftgau schließen (siehe die Übersicht in Abschnitt 10):

- mittlere Ziffer 1 = Luftgau I
- mittlere Ziffer 2 = Luftgau III
- mittlere Ziffer 3 = Luftgau IV (später zu III)
- mittlere Ziffer 4 = Luftgau VI
- mittlere Ziffer 5 = Luftgau VII
- mittlere Ziffer 6 = Luftgau XI
- mittlere Ziffer 7 = Luftgau VIII
- mittlere Ziffer 8 = Luftgau XVII
- mittlere Ziffer 9 = Luftgau XII/XIII.

- 12 Im Frieden bestanden bei den Flak-Regimentern und dem Flak-Lehr-Regiment als III. Abteilungen (mit 11.–13. Batterie) 17 Scheinwerfer-Abteilungen. Auch sie stellten (wie die gemischten Abteilungen) eine Reihe von Reserve-Flakscheinwerfer-Abteilungen auf. Alle Scheinwerfer-Abteilungen trugen als Endnummer 8,9 und 0. Außer einer Res.Flakscheinwerfer-Abteilung beim Rgt. „General Göring“ entstanden bei Mobilmachung:

Luftgau I:

bei 11 Königsberg: III./111 und Res. 118, 119

Luftgau III:

III./2 Berlin-Lankwitz und Res. 128, 129

III./51 Stettin und Res. 518

Luftgau IV:

- bei 3 Gotha: Res. 308
- III./13 Würzen und Res. 138, 139
- III./33 Halle und Res. 338, 339
- III./43 Dessau und Res. 438, 439

Luftgau VI:

- III./4 Dortmund und Res. 408, 409
- III./14 Köln und Res. 148, 149
- III./44 Lippstadt und Res. 448, 449
- III./64 Düsseldorf und Res. 648, 649

Luftgau VII:

- III./5 München und Res. 508, 509
- bei 25 Ludwigshafen: Res. 258

Luftgau VIII:

- bei 7 Breslau: Res. 708

Luftgau XI:

- III./6 Altona und Res. 608, 609
- III./26 Bremen und Res. 268, 269
- III./36 Hannover und Res. 368, 369
- III./Lehr und III./411, ferner Res.Flakscheinw.Abt. 618 in Rerik

Luftgau XII:

- III./29 Frankfurt und Res. 298, 299
- bei Fest.Flak 31 Traben-Trarbach: Res. 310
- bei Fest.Flak 33 Kaiserslautern: Res. 330
- bei Fest.Flak 34 Speyer: Res. 340

Luftgau XIII:

- III./9 Nürnberg und Res. 908, 909

Luftgau XVII:

- III./8 Wien und Res. 808, 809.

1941 wurden die Res.Festungsflak-Scheinwerfer-Abteilungen 340, 310 und 330 in 300, 498 und 499 umbenannt und die Abteilungen 329 und 358 als mot.Abteilungen (nicht Res.) für die Tropen aufgestellt. Bis zum Winter 1942/43 wurde eine Verstärkung der Abteilungen von 3 auf 4 Batterien durchgeführt. Auch bei den Flak-Scheinwerfer-Abteilungen fiel die Bezeichnung „Reserve“ fort.

Von Januar bis Juni 1942 wurden zur Durchführung der „hellen Nachtjagd“ 32 Flakscheinwerfer-Abteilungen zu 8 Flakscheinwerfer-Regimentern zusammengefaßt (siehe Abschnitt 8).

Aus den Flak-Ersatz-Abteilungen (Fsw.) entstanden 1942 6 neue Abteilungen zu 5 Batterien (siehe Abschnitt 14). Schließlich erfolgte 1943 die Umbenennung der III. Abteilungen der Flak-Regimenter in Flakscheinwerfer-Abteilungen mit dreistelliger Nummer:

bei Rgt. „General Göring“ in 528, Lehr in 180, 4 in 469, 5 in 508, 6 in 582, 8 in 190, 9 in 400, 12 in 558, 13 in 240, 14 in 470, 25 in 584, 26 in 581, 29 in 500, 32 in 559, 33 in 310, 36 in 583, 43 in 440, 44 in 410, 51 in 530, 111 in 220, 241 in 468 und 611 in 120.

- 13 Bei Kriegsbeginn wurden folgende leichte Flak-Abteilungen mobil gemacht oder neu aufgestellt. Sie bestanden aus 3 Batterien; außer der II./„General Göring“ (6.–8. Btrr.) und IV./„General Göring“ (15.–16. Btrr.) in Velten bei Berlin waren es bei:

Luftgau I:

leichte Flak-Abt. 71 Königsberg und le.Res.Flak 711, 712

Luftgau IV:

le.Flak 73 Leipzig und le.Res.Flak 731

le.Flak 86 Weimar und le.Flak I./861

Luftgau VI:

le.Flak 74 Essen und le.Flak 741

le.Flak 84 und le.Flak 841

Luftgau VII:

le.Flak 75 München und le.Flak 751

le.Flak 85 Göppingen und le.Flak 851

Luftgau VIII:

le.Flak 97 Mähr.Schönberg

Luftgau XI:

le.Flak 61 Wismar (mit I./611 Rerik, Res. (gem.) 611 und – siehe Abschnitt 12 – Res.Fsw. 618)

le.Flak 76 Altona, le.Flak 761, le.Res.Flak 761

Luftgau XVII:

le.Flak 91 Wien und le.Res.Flak 911

le.Flak 92 Wiener Neustadt und le.Res.Flak 92

le.Flak 93 Linz und le.Res.Flak 931, 932

le.Flak 94 Krems und le.Res.Flak 941, 942.

Aus der Festungsflak entstanden 1941 die leichten Flak-Abteilungen 89 und 99; weitere 65 leichte Reserve-Flak-Abteilungen wurden meist durch Zusammenfassung der selbständigen leichten Reserve-Flak-Batterien und der Fla-MG-Res.Kompanien formiert.

Auch bei der leichten Flak fiel die Bezeichnung „Reserve“ 1942 fort. Aus den le.Flak-Ausbildungs-Abteilungen wurden 8 le.Flak-Abteilungen gebildet (siehe Abschnitt 14). Bei dieser Umwandlung wurden die leichten Res.Flak-Abteilungen auf 4 und bald darauf auf 5 Batterien gebracht. Im Sommer 1942 wurden abermals 65 leichte Abteilungen neu aufgestellt, diesmal im wesentlichen aus den 4. und 5. (leichten) Batterien der bisher gemischten Reserve-Flak-Abteilungen, die schwere Flak-Abteilungen wurden (siehe Abschnitt 11).

Eine leichte Gebirgs-Flak-Abteilung 1 bestand vorübergehend für Afrika.

Einige Abteilungen, so 730, 821, 822, 825, 859, 864 und 955, waren zum beweglichen Einsatz auf Eisenbahnwagen montiert und hießen leichte Eisb.Flak-Abteilungen, später leichte Flak-Abteilungen (Eisb.).

Mit der immer größeren Flughöhe der einfliegenden Feindverbände verlor die leichte Flak an Bedeutung. Von den 1943 und 1944 meist aus Abgaben anderer Abteilungen und aus Einzelbatterien (mit vierstelliger Nummer) gebildeten 36 Abteilungen waren die Abteilungen 865–867, 952, 954–959, 972 und 973 leichte Eisenbahn-Trans-

portschutz-Flak-Abteilungen, bald darauf leichte Flak-Abteilungen (ETr.) genannt, und dienten dem Schutz der Eisenbahnzüge gegen tieffliegende feindliche Jäger. Einige der bisher motorisierten Abteilungen wurden gegen Ende des Krieges mit Halbkettenfahrzeugen und Panzerfahrgeräten ausgerüstet und in leichte Flak-Abteilungen (Sf.) umbenannt; davon wurden 80, 84, 90 und 98 in leichte Flak-Sturm-Abteilungen (Sf.) umgewandelt.

Zur Sicherung der Rheinübergänge in den Luftgauen VI und XIV entstanden 1944 die leichten Flak-Abteilungen 991 (Stab aus 917), 992 und 993 (Fähre).

Die leichten Flak-Abteilungen 1001–1005 (ETr.) wurden aus Abgaben der „V 1“-Regimenter 155 und 255 gebildet.

Bei den vielen Neuaufstellungen an leichten Abteilungen gegen Ende des Krieges läßt sich zuletzt nicht mehr von den beiden ersten Ziffern auf die aufstellende Abteilung und damit auf den Luftgau schließen.

- 14 Die übliche Art der Numerierung nach den Regimentern trifft nicht für die Flak-Abteilungen zu, die 1942 aus den in die besetzten Gebiete verlegten Flak-Ausbildungs-Abteilungen gebildet wurden. Sie erhielten Nummern in geschlossener Folge von 660 bis 697. Die Flak-Ersatz-Abteilungen blieben an ihren Standorten (Sw. = Scheinwerfer, Lsp. = Luftsperr):
- Luftgau I:
11 (Ers.) Königsberg = 661 (Ausb.)
- Luftgau III:
7 Magdeburg-Prester = 660, 12 Berlin-Lankwitz = 662, 29 (Sw.) Aschersleben = 669, 51 Stettin-Krekow = 693, Lsp. 1 Bad Saarow = 664 (die Ers.Abt. 32 Berlin-Heiligensee, 52 Magdeburg und le. 98 waren 1941 als 427, 527 und le. 72 nach Norwegen verlegt worden)
- Luftgau IV:
19 Gotha = 694, 33 Weimar = 688, 43 (Sw.) Wittenberg = 696
- Luftgau VI:
4 Iserlohn = 665, 24 (Sw.) Iserlohn = 681, 64 Kassel-Wolfsanger = 683, 94 (le.) Lüdenscheid = 667
- Luftgau VII:
1 Ludwigsburg = 672, 2 Rosenheim = 670, 15 (Sw.) Gauting bei München = 675, 45 Rottweil = 671, 97 (le.) Friedrichshafen = 674
- Luftgau VIII:
37 Breslau-Hartich = 663
- Luftgau XI:
6 Hannover-Bothfeld = 695, 16 Greifswald = 676, 36 Wolfenbüttel = 666, 60 (le.) Güstrow = 679, 61 Stralsund = 677, 62 Oldenburg = 678, 91 (le.) Barth/Ostsee = 680
- Luftgau XII/XIII:
3 Regensburg = 682, 5 (Sw.) Fürth = 686, 9 Fürth = 697, 39 Koblenz-Niederberg = 684, 95 (le.) Frankfurt/Main = 685
- Luftgau XVII:
8 (Sw.) Krems = 692, 25 Mähr:Ostrau = 687, 38 Linz/Donau = 689, 92 (le.) Wien-Wagram = 690, 95 (le.) Komotau = 673, 99 (le.) Pardubitz = 691.

Die Aufstellung zeigt, daß doch manche Ersatz-Abteilungen aus ihrem Luftgau heraus verlegt worden waren und das alte Nummernsystem in Unordnung geraten war.

- 15 Die Flak-Abteilungen mit fünf(!)stelligen Nummern dienten speziell der Panzerbekämpfung. Sie bestanden aus Batterien oder Flakkampftrupps (meist 6). – In den Turmflak-Abteilungen 123, 184 und 414 waren die Besatzungen der Flaktürme in Berlin, Wien und Hamburg zusammengefaßt.

Außerordentlich groß war die Zahl der (in diese Arbeit nicht aufgenommen) selbständigen Kompanien und Batterien. Bei Mobilmachung wurden an Flak-MG-Reservekompanien aufgestellt: 1–7 im Luftgau I, 51–65 Lg. III, 101–124 Lg. IV, 151–160 Lg. VIII, 201–211 Lg. VI, 251–263 Lg. XI, 301–308 Lg. VII, 351–359 Lg. XII, 401–408 Lg. XIII und 451–454 Lg. XVII. Dann folgten in der Aufstellung 163 Res.Flak-Batterien (innerhalb der Luftgaue numeriert). Beide Gruppen wurden meist schon 1940 in bestehende oder neue Abteilungen eingliedert. – Die 1940 in durchlaufender Numerierung 1–329 aufgestellten Sperrfeuer-Batterien bestanden meist aus Beutegeschützen und wurden später, als es für ihre Geschütze keinen Ersatz mehr gab, aufgelöst. Seit 1941/42, besonders aber im Jahre 1943 wurden teils durch Neubildung, teils durch Abgabe aus bestehenden Abteilungen etwa 800 Flak-Batterien z. B. V. aufgestellt, die meist nach kurzem Bestehen wieder in Abteilungen aufgingen. Sie trugen Nummern zwischen 1000 und 14130. – Die mit RAD (Reichsarbeitsdienst)-Männern besetzten Batterien in der Heimat und im besetzten Gebiet (rund 420) führten neben ihrer taktischen Bezeichnung in der Luftwaffe in Klammern die Nummern der Abteilung(=Kompanie) und der Gruppe des RAD, z. B.: Flakbatterie 5./217 (RAD 6./10).

In der Heimat wurden jugendliche Helfer und Helferinnen sowie kriegsgefangene Hilfswillige (Hiwis) bei der Flak eingesetzt. Daneben gab es Heimat-Flak-Batterien (zunächst als Heimat-Sperrfeuer-Batterien bezeichnet), die innerhalb der Luftgaue durchnummeriert waren und meist mit Arbeitern aus den in der Nähe liegenden Industriebetrieben besetzt wurden, ferner die in gleicher Weise bezeichneten Alarm-Flak-Batterien, für die Angehörigen von Kommandobehörden und Versorgungseinrichtungen des Heeres und der Luftwaffe herangezogen wurden, z. B. Dez. 1943 im Luftgau VII die Alarm-Flak-Batterien 1.–28./VII und die Heimat-Flak-Batterien 1.–46./VII und 201.–242./VII, die ersteren als leichte, die- jenigen mit Nummern über 200 als schwere Batterien.

- 16 Die Luftsperr-Abteilung 2 in Bad Saarow stellte bei Mobilmachung die Reserve-Luftsperr-Abteilungen 201, 202 und 203 zu je 3 Batterien (Sperrballone und Sperrdrachen) auf. 1940 und 1941 kamen an Neuaufstellungen die neun Res.Luftsperr-Abteilungen 204–210 und 101–102 hinzu. Im Winter 1941/42 fiel die Bezeichnung „Reserve“ fort, und die 12 Abteilungen wurden im folgenden Sommer auf je 4 Batterien verstärkt. An neuen Abteilungen kamen 103–108 hinzu, so daß 18 Abteilungen mit 72 Batterien bestanden. Eine 1942 gebildete Luftsperr-Abteilung 664 mit vermutlich 5 Batterien (Lücke in der Feldpost-Übersicht) wurde 1943 wieder

gelöscht (Afrika?). Die Luftsperr-Abteilungen 109 und 110 wurden 1943, 961–963 im Winter 1943/44 gebildet. Aber die Stärke der Abteilungen wechselte stark. Die Abteilungen 961–963, 103, 108, 109, 202–208 und 210 wurden noch vor Kriegsende aufgelöst, einzelne Batterien anderen Abteilungen zugewiesen. Die Batterien der in der Bretagne vernichteten Luftsperr-Abteilung 207 wurden als leichte Flakbatterien wieder aufgestellt. Die Luftsperr-Abteilung 210 war in die Flakscheinwerfer-Abteilung 588 umgewandelt worden. Es bestanden bei Kriegsschluß nach der Feldpostübersicht die Luftsperr-Flakabteilungen (wie sie seit 1944 genannt wurden) 201, 209, 101, 102 und 104–107 mit je 3–10, zusammen 47 Batterien und 7 einzelne Batterien der aufgelösten Abteilungen, zusammen 54 Batterien.

- 17 Um im Bombenkrieg schnellen Luftschutz zu gewährleisten, gliederte die Flak 1942 die 1940 aufgestellten SHD (Sicherheits- und Hilfsdienst)-Abteilungen in 50 Luftschutz-Abteilungen zu 3 Kompanien um, die die Nummern 11–60 trugen. Sie waren mit modernen Feuerlöschgeräten ausgerüstet und wurden außer im Reich auch in den besetzten Gebieten eingesetzt. Die Abteilungen waren unter 8 Luftschutz-Regimentsstäben ungleichmäßig zusammengefaßt. Aus den SHD-Bereitschaften wurden gleichzeitig die **Luftschutz-Nebel-Abteilungen** 1 und 2 aufgestellt. 1943 wurden auch **Nebel-Abteilungen der Luftwaffe** gebildet, von denen die 4. in Ploesti/Rumänien stand, während über den Einsatz der anderen nichts bekannt ist.